

„C-MD? Das hab' ich ja noch nie gehört!“

Zwei Sprachen, drei Jahre, fünf Disziplinen: FH-Studenten berichten über Erfahrungen und Chancen als angehende Multimedia-Designer

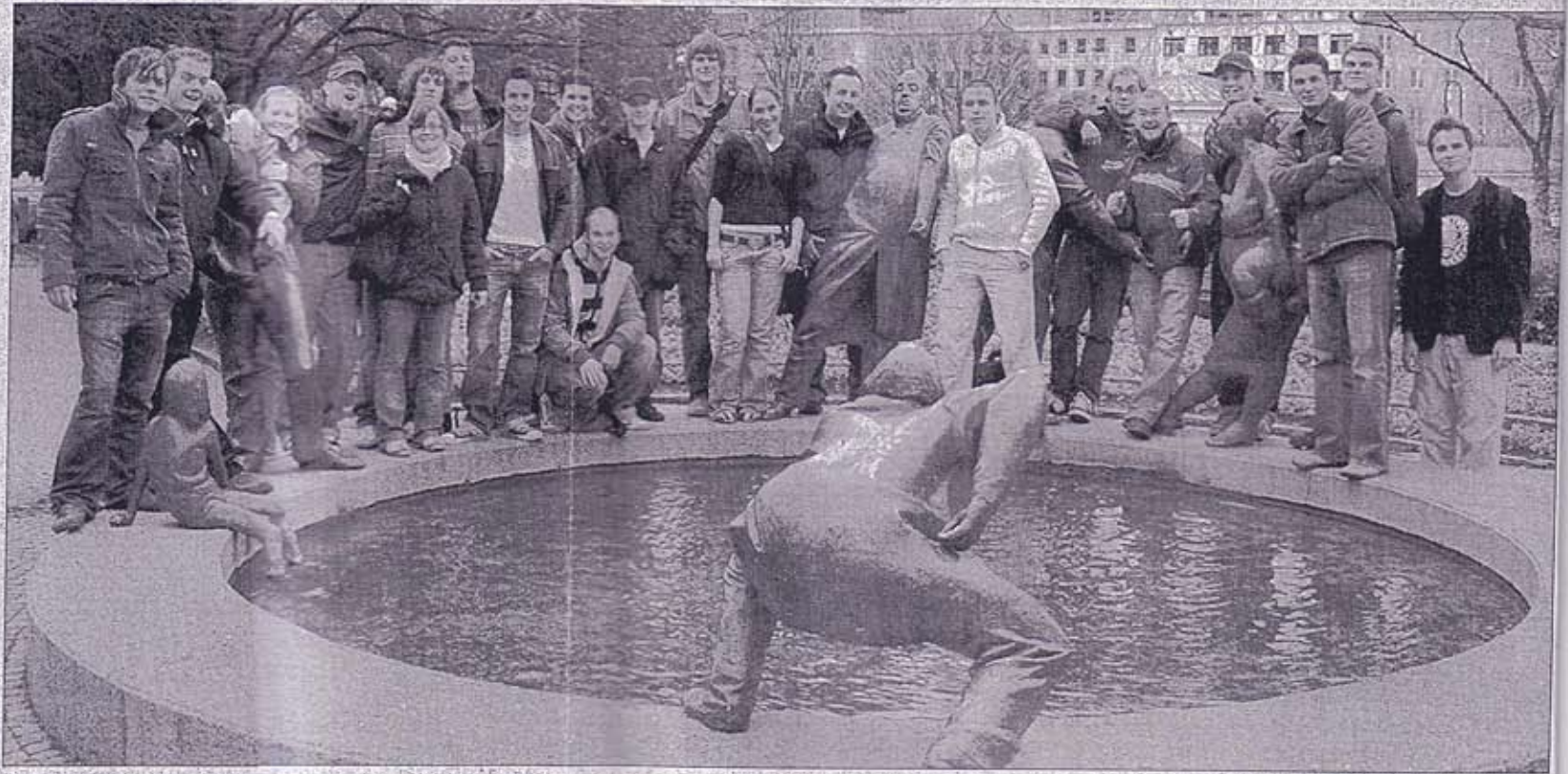
AACHEN. Freitagabend. Architektenparty in der Aula Carolina. Es ist halb elf. Ich bin mit einer Gruppe von neu gewonnenen Studienkollegen unterwegs. Es kommt zum Smalltalk. „Na, was treibst du denn jetzt?“ – „Ich studiere C-MD an der FH...“

Nach dem ersten Semester meines neuen Studentenlebens reagiere ich wesentlich routinierter auf den fragenden Blick ehemaliger Mitschüler, Familienmitglieder und alter Bekannter. Ein Medizin-, Jura-, oder BWL-Student wird wohl niemals in Verlegenheit kommen, seinen Studiengang erläutern zu müssen. „Wir von C-MD“ haben uns fast damit abgefunden.

Grenzüberschreitend

Warum kennt uns niemand? C-MD steht für Communication- and Multimediadesign und ist schon durch seine Abkürzung eine Stolperfalle für alle Unwissenden. Wer zudem der englischen Sprache nicht mächtig ist, der hat selbst nach der Aufschlüsselung des Kürzels Probleme, etwas damit anzufangen. Immerhin wird hier schon auf einen internationalen Studiengang hingewiesen. Nach dem drei Semester andauernden Grundstudium in Aachen werden die folgenden zwei des Hauptstudiums in Maastricht auf Englisch unterrichtet. Hier treffen wir auch erstmals auf die neuen Kommilitonen aus Heerlen (Hogeschool Zuyd) und Genk (Katholieke Hogeschool Limburg). Zudem ist C-MD ein noch recht junges Kind der Aachener Fachhochschule und befindet sich erst im vierten laufenden Jahr.

Spätestens jetzt wirft der Gesprächspartner eine Zwischenfrage ein. Er fordert ungeduldig eine Erklärung darüber, was denn nun eigentlich unterrichtet wird. Die direkte Übersetzung in „Kommunikation und multimediale Gestaltung“ bringt dabei nur bedingt Licht ins Dunkel. Das Studium basiert auf fünf tragenden Säulen: Kommunikation, Gestaltung, Technik, Betriebswirtschaftslehre und Unternehmenskultur. Aha,



An der Quelle: Lediglich 30 von über 400 Bewerbern erhalten an der Fachhochschule Aachen einen der begehrten Studienplätze für das Fach Communication- and Multimediadesign.

ein erstes zögerliches, aber zustimmendes Nicken vom Zuhörer. Dranbleiben! Die unterschiedlichen Bereiche werden interdisziplinär behandelt, sind also fachübergreifend miteinander verzahnt. Das besondere an C-MD ist eben, dass damit ein sehr weites Feld aus unterschiedlichsten Wissensgebieten abgedeckt wird. Dem fertigen Bachelor of Information and Communication Science wird dadurch viel Bewegungsfreiheit auf dem Arbeitsmarkt gewährt.

Eine besondere Chance

Er kann als Vermittler zwischen den unterschiedlichen Bereichen agieren, vollständige Projekte technisch wie gestalterisch realisieren, sie präsentieren und vermarkten. Soviel zur Grundidee derer, die diesen Studiengang von Anfang an mit gestaltet haben.

Zu denen zählt sich auch Prof. Dr. phil. Claudia Mayer, Dozentin in den Gebieten Kommunikation

und Unternehmenskultur und überzeugte Vertreterin des „Phänomens“ C-MD. „Sie haben hier eine ganz besondere Chance bekommen. Nehmen Sie diese wahr!“, lautet ihre Ermutigung.

Das kommt nicht von ungefähr, denn die Aufnahme in den Kreis dieses vergleichsweise kleinen Studiengangs läuft nicht durch eine einfache Einschreibung ab. Von über 400 Bewerbern wird knapp die Hälfte zu einer „Prüfung zur besonderen Eignung“ zugelassen. Fragen zu studien-spezifischen Vorkenntnissen und Allgemeinwissen filtern die Zahl der Studenten des neuen Semesters auf rund 30 Bewerber. Der Hintergrund dieses Verfahrens wird durch zwei Faktoren bestimmt. Diese tragen zur Qualität des exklusiven Studiengangs entscheidend bei. Denn durch die überschaubare Anzahl der Teilnehmer in Vorlesungen und Praktika haben die Professoren und Lehrbeauftragten die Möglichkeit, die

Schwächen Einzelner schneller zu entdecken und auf Fragen genauer einzugehen. Das wäre in anderen Studiengängen mit Hunderten von Studenten undenkbar. Weiterhin bietet dieses Auswahlverfahren speziell den Bewerbern einen Vorteil, die ein tieferes Interesse am angebotenen Lernprogramm bezeugen.

Praktische Projekte

Prof. Dr.-Ing. Thomas Ritz, zuständig für den Bereich Kommunikations- und Informationstechnik, gibt einen Einblick in die nahe Zukunft. „Was im Grundstudium noch abstrakt amuten mag, findet im Hauptstudium in praktischen Projekten logisch zusammen. Dort werden Sie vor Probleme gestellt, die Sie mit Ihrem Vorwissen aus allen Bereichen zu bewältigen haben.“ Diese berufsnahe Situation lässt auf eine gute Vorbereitung für die Zeit nach dem Studium hoffen. Das

sehen auch Studenten fortgeschrittenen Semester nicht anders: „Der Studiengang ist wirklich empfehlenswert. Natürlich hat der weite Bereich auch seine Tücken, denn nicht jeder hat das Glück, dass ihm alle Fachbereiche liegen. Da muss man teilweise wirklich Disziplin bewahren und lernen“, so Janina Hofer aus dem dritten Semester.

Und dennoch, der C-MD Student blickt positiv auf das, was kommt. Eine Seltenheit zu Zeiten, in denen der Arbeitsmarkt alles andere als freundlich wirkt. Diese Informationsflut dankt einem der Gesprächspartner in den meisten Fällen mit einem Lächeln. „Na Hauptsache, es macht dir Spaß.“

Das tut es! Und weiterhin bietet ein solch exotischer Studiengang auch eine Menge Gesprächsstoff!

Die Autoren Jana Rentmeister, Kevin Eschweiler, Sebastian Hustedt sind Studierende der Fachhochschule Aachen.